Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 75 (2000)

Heft: 11

Artikel: Zukunft der Unteroffiziere in der Armee XXI : die Bedeutung eines starken und glaubwürdigen Unteroffizierskorps

Autor: Imboden, Othmar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zukunft der Unteroffiziere in der Armee XXI

Die Bedeutung eines starken und glaubwürdigen Unteroffizierskorps

Neben einigen Berufsunteroffizieren, die an den Konzeptionsstudien Ausbildung, Berufspersonal und Rekrutierung aktiv mitgearbeitet haben, ist auch die Arbeitsgemeinschaft «Unteroffiziere Armee XXI» seit Sommer 1999 in engem Kontakt mit den Planern der Armee XXI und vertritt die Interessen der Unteroffiziere und der Mannschaft. Die Unteroffiziere sind am Reformprojekt Armee XXI beteiligt und nicht nur davon betroffen.

Der Bundesrat strebt an, die Stellung des Gruppenführers durch eine verbesserte Unteroffiziersausbildung zu stärken.

Mitarbeit aus der Miliz

Die Präsidenten und einige Delegierte der grössten Unteroffiziersverbände, des Berufsunteroffiziersverbandes (Vdl) und Berufsunteroffiziere, welche im Projekt Armee XXI mitarbeiten, haben im Frühjahr 1999 die Arbeitsgemeinschaft «Unteroffiziere Armee XXI» ins Leben gerufen. Die Absicht dieser Organisation ist es, soweit als möglich die Meinung ihrer rund 40 000 Mitglieder einzubringen und die Interessen des Unteroffiziersstandes in dieser Reform zu vertreten. Ausgehend von einer kritischen Ist-Analyse wurden als Resultat einer Soll-Vorstellung Reformvorschläge betreffend des Unteroffizierskorps in der Armee XXI erarbeitet, welche die Arbeitsgemeinschaft in mehreren Eingaben der Projektleitung und dem Planerteam Projekt Armee XXI übergeben hat. In konstruktiven Gesprächen und Diskussionen mit den Planern konnten die Ideen differenziert erläutert werden. Schliesslich sind einige dieser Vorstellungen aufgenommen worden und in die Konzeptionsstudien eingeflossen. Wenn heute mancherorts behauptet wird, das Projekt Armee XXI werde ohne Beteiligung der Miliz durchgesetzt, so stimmt dies mindestens für den Bereich der Unteroffiziere nicht. Die Ideen der Unteroffiziere konnten durch die Arbeitsgemeinschaft allen hohen Entscheidungsträgern der Armee vorgetragen werden und sind dort grundsätzlich zustimmend zur Kenntnis genommen worden.

In vielen Referaten in der ganzen Schweiz werden die Mitglieder aller Unteroffiziersverbände immer wieder über die Ideenentwicklung, die Absichten und über das konkrete Vorgehen der Arbeitsgemeinschaft informiert. Die Unteroffiziere verfügen auch über eine eigene Homepage *(www.Unteroffiziere.ch)*, unter welcher alle Eingaben der Arbeitsgemeinschaft zu finden sind, aber auch Meinungen und Anregungen entgegengenommen werden.

Stabsadj Othmar Imboden, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft «Unteroffiziere Armee XXI»

Vorstellungen der Unteroffiziere

Den Überlegungen der Arbeitsgruppe liegt das Ziel zu Grunde, das Unteroffizierskorps generell aufzuwerten und dadurch beizutragen, der Armee XXI zur notwendigen Glaubwürdigkeit nach innen und aussen zu verhelfen. Sie fordert in ihren Eingaben:

- die Aufwertung von Mannschaftsfunktionen durch besser abgegrenzte Aufgaben mit einer angepassten Gradstruktur. Das zivile Know-how der Soldaten wird heute zu wenig effizient genutzt. Korporale werden heute in Funktionen eingesetzt, welche ein Soldat auf Grund seiner zivilen Ausbildung genauso gut, vielleicht sogar besser wahrnehmen könnte. Gruppenführer haben eine Gruppe zu führen, für diese Aufgabe wurden sie schlussendlich ausgewählt und ausgebildet;
- eine leistungsorientierte Definition der Ausbildungen aller Unteroffiziersstufen, deren Längen heute ungenügend und im internationalen Vergleich (auch Armeen mit Wehrpflichtsystem) viel zu kurz sind;
- eine Aufwertung der Unteroffiziersfunktionen durch besser abgegrenzte Aufgaben mit neuer Gradstruktur und der Übertragung von klaren Pflichten und Kompetenzen an die Grfhr. Im DR 95 Ziff 291 wurde dies für die Armee 95 zwar festgehalten, jedoch nicht konsequent umgesetzt;
- eine Attraktivitätserhöhung der Unteroffizierslaufbahn durch eine moderate Durchlässigkeit in die Offizierslaufbahn;
- Trennung der Laufbahnen von Zugführer und Gruppenführer.

Resonanz bei Armeeführung und Politik

Da im Zuge des neu zu gestaltenden, einsatzorientierten Ausbildungskonzeptes für die Armee XXI von Beginn weg die Frage über die Bedeutung eines starken und glaubwürdigen Unteroffizierskorps immer wieder gestellt wurde, haben die Planer auch Antworten gesucht und diese in die komplexen Gesamtkonzepte eingebunden. Wie die von der Geschäftsleitung des VBS vorgeschlagenen und vom Bundesrat herausgegebenen Politischen Leitlinien zum Armeeleitbild erkennen lassen, ist die sich immer deutlicher abzeichnende Entwicklung der Armee XXI für uns Unteroffiziere auch sehr motivierend. So will der Bundesrat, dass die Kaderausbildung primär auf die (Einsatz-)Führung ausgerichtet wird und durch eine markant höhere Qualität die Glaubwürdigkeit und Motivation der Kader verbessern soll. Im Bezug auf die Kaderlaufbahnen in der Armee XXI hält er fest, dass im Mannschaftsbereich Attraktivität und Motivation unter anderem mit-

In der Armee XXI geht es auch um die Bedeutung eines starken, glaubwürdigen Unteroffizierskorps.

tels neuer Gradstrukturen erhöht werden und eine flexiblere Durchlässigkeit für höhere Unteroffiziere in die Offizierslaufbahn möglich sein muss. Die Stellung des Gruppenführers will er durch eine verbesserte Unteroffiziersausbildung, die aus einem Unteroffizierslehrgang und einem Gruppenführerlehrgang besteht, stärken. Sollte schliesslich die anzustrebende Zertifizierung der Lehrgänge möglich werden, wäre dies ebenfalls ein gewichtiger Beitrag zur Attraktivitätserhöhung der Unteroffizierslaufbahn.

Stand des Projektes Armee XXI im Bereich Unteroffiziere

Die Planungsarbeiten in der Projektorganisation Armee XXI sind weder abgeschlossen noch genehmigt. Die nachfolgenden Ausführungen sind deshalb als vorläufige Ergebnisse zu betrachten. Der Schlüssel für eine reale Verbesserung des Stellenwertes der Unteroffiziere liegt in der Ausbildung des heute unglaubwürdigen, unmotivierten und kaum einsatzbereiten Gruppenführers. Dieser im Spiegel der aktuellen Bedrohungsformen betrachteten und in Bezug auf Vorbildwirkung immer wichtiger werdenden Führungsstufe soll in der Armee XXI durch eine qualitativ hoch stehende Ausbildung Rechnung getragen werden. Grundsätzlich werden zwei Varianten einer Grundausbildung zum Gruppenführer geprüft, welche zirka 280 Tage (inkl. Praktischer Dienst) in Anspruch nehmen würden. Wenn anschliessend zum Beispiel 6 WK à je 19 Tage zu leisten wären, ergeben sich weitere 114 Tage. Bei dieser Variante würde sich die Gesamtdienstpflicht eines Gruppenführers in der Armee XXI auf ungefähr 400 Tage belaufen und somit um rund 60 Tage kürzer sein als in der Armee 95.

Bei der längeren Grundausbildungszeit zum Gruppenführer besteht durchaus die Möglichkeit, dass sich auch in der Armee XXI nicht genügend Freiwillige für diese anspruchsvolle Aufgabe zur Verfügung stellen werden. Ein Lösungsansatz bezüglich dieser Problematik wurde in einer viel kürzeren Ausbildung zum Gruppenführer gesucht. Sollte der Gruppenführer in der Armee XXI die gleiche Anzahl Diensttage wie der Soldat zu leisten haben, würde er auch in genügender Anzahl zu rekrutieren sein. Diese Kurzvariante stellt allerdings eine qualitativ genügende Ausbildung der Gruppenführer in Frage, womit wir uns in der Verhältnisfrage von Milizverträglichkeit und Ausbildungsqualität wiederfinden. Die militärische Führung ist geneigt, der Ausbildungsqualität den Vorzug zu geben. Trotzdem wird von den Ausbildungschefs aller Truppengattungen zurzeit differenziert abgeklärt, ob es allenfalls Gruppenführerfunktionen gibt, welche mit dieser Kurzvariante genügend ausgebildet wären. Ob diese Funktionen schliesslich als Mannschafts- oder Unteroffiziersaufgabe deklariert werden, gilt es abzuwarten. Im Rahmen des Pilotversuches Durchdiener im Jahre 2001 wird diese kurze Variante der Gruppenführerausbildung geprüft.

Über die Ausbildung der höheren Unteroffiziere auf Stufe Einheit lässt sich momentan noch wenig aussagen. Es gilt abzuwarten, welches Konzept die Studie Logistik XXI vorschlägt und welche Anpassungen dies nach sich zieht. Für die weitere Aufgabendefinition des Fouriers ist es beispielsweise massgebend, ob weiterhin jede Einheit über eine autonome Küche verfügt. Ebenfalls scheint es unrealistisch, in einer einsatzorientierten Ausbildung die Logistik auf Stufe Einheit weiterhin einem Feldweibel zu überlassen, welcher nicht über direktunterstellte Funktionäre verfügt, um diese Kernaufgabe sicherstellen zu können. Ob die Verantwortung für diese Aufgaben in der Armee XXI durch einen Logistikzugführer im Range eines Unteroffiziers übernommen wird oder ob das Leistungsprofil des Feldweibels konfiguriert werden muss, ist noch nicht entschieden. Nicht viel ändern wird sich vermutlich im Bereich des technischen Spezialisten auf Stufe Einheit, dem technischen Feldweibel. Einem weiteren Antrag der Unteroffiziere folgend wird die Integration eines Stabsmitarbeiters mit Unteroffiziersgrad auf Stufe Einsatzstab geprüft.

Wie geht es weiter?

Ich habe versucht, in wenigen Sätzen festzuhalten, was sich im Bereich der Unteroffiziere bis dato im Projekt Armee XXI getan hat. Dieses Bild vermag vielleicht noch nicht alles zu beantworten, und es gilt noch einiges an Arbeit zu leisten, um die noch offenen Fragen zuhanden des Armeeleitbildes, dessen erster Entwurf Anfang 2001 vorliegen sollte, zu beantworten. Mit den Entscheiden, welche bis dann gefällt sein werden, wird dieses gezeichnete Bild eines Unteroffizierskorps der Zukunft auch Farben erhalten. Die Unteroffiziere werden in der Armee XXI eine bedeutende Rolle neben ihren Vorgesetzten, den Offizieren, einzunehmen haben. Für alle Unteroffiziere gilt es darum, am Prozess der Armeereform aktiv und konstruktiv teilzunehmen, beteiligt zu sein am Entstehen der zukünftigen Armee, um von den Resultaten nicht nur betroffen zu sein. Wir haben die Einsatzfähigkeit unserer Armee und damit die Glaubwürdigkeit nach innen und aussen im Auge. Die Projektleitung Armee XXI und die Armeeführung werden tun, was notwendig ist, um dieses Ziel zu erreichen und das Projekt Armee XXI zum Erfolg zu führen. ✚

Todesanzeige

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie vom Hinschied unseres langjährigen Mitglieds und Vorbildes Divisionär Gustav Däniker in Kenntnis zu setzen. Er ist am Freitag, 1. September 2000, nach kurzer Krankheit überraschend in Morges verstorben.

Dr. Gustav Däniker war Gründungsmitglied und langjähriger Geschäftsführer des VSWW. In vorausschauender Weise hat er über drei Jahrzehnte lang massgebliche und richtungsweisende Beiträge zur Konzeption und Weiterentwicklung der schweizerischen Sicherheitspolitik geleistet.

Neben seinen sicherheitspolitisch-strategischen Verdiensten war er auch Mitbegründer der PR-Agentur Farner. Er hat diese während Jahrzehnten persönlich geleitet und sie zu einem Begriff in der PR-Welt, weit über die Schweiz hinaus, gemacht.

Daneben hat er sich als Autor zahlreicher Werke, als Dozent an verschiedenen Hochschulinstituten, als Council-Mitglied des International Institute for Strategic Studies (IISS, London) und als Stabschef operative Schulung (SCOS) der Schweizer Armee einen Namen als international anerkannter Experte für Strategie gemacht.

Der Verein und die Genossenschaft Schweizer Soldat werden Gustav Däniker als prägende Persönlichkeit in ehrender Erinnerung behalten.

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Verein Sicherheitspolitik
und Wehrwissenschaft
und Genossenschaft Schweizer Soldat